

Medienmitteilung

Zürich, 17. November 2016

Verkehrsspitzen brechen, Infrastruktur entlasten – Diese Massnahmen wirken.

E-learning an Schulen, flexible Arbeitszeiten oder differenzierte ÖV-Tarifierung: Werden solche Massnahmen gefördert, lässt sich der Spitzenstundenverkehr um bis zu 20% reduzieren. Das zeigt eine Studie von INFRAS im Auftrag der Metropolitankonferenz Zürich.

In städtischen Räumen, wie dem dicht besiedelten Metropolitanraum Zürich, stossen die Verkehrsinfrastrukturen zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Folgen sind Stau, Zeitverluste und Komforteinbussen. Infrastrukturelle und angebotsseitige Massnahmen sind kostenintensiv und nehmen mehrere Jahre der Planung und der Realisierung in Anspruch. Es gewinnen also neue Ansätze zur Verminderung des Verkehrs an Bedeutung. Solche, die die Verkehrsspitzen brechen oder glätten. Die Metropolitankonferenz Zürich hat die Wirkungspotenziale entsprechender Massnahmen untersucht und Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft erarbeitet.

Studienergebnisse

Eine erhebliche Reduktion des Verkehrsaufkommens, insbesondere in den Morgenspitzen, kann durch organisatorische Massnahmen in Schulen und Unternehmen erreicht werden. Die Reduktionspotenziale liegen im ÖV und im Strassenverkehr bei je rund 20% der Personen- resp. der PW-Fahrten. Sie werden durch Massnahmen wie Home Office, räumlich-flexiblem Arbeiten in den Unternehmen, durch E-learning und nach hinten verschobenen Unterrichtszeiten in den Schulen realisiert.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Planung neuer Schulstandorte. Anders als bei bestehenden Schulen können etwa Unterrichtszeiten von Beginn an in die Planung einbezogen und vergleichsweise einfach und mit grosser Wirkung umgesetzt werden. Liegt ein neuer Standort in der sogenannten Gegenlastrichtung – das ist der Fall, wenn die Reise zum Bestimmungsort für eine Mehrheit der Schüler und Studierenden entgegen der Hauptverkehrsrichtung verläuft – lässt sich der Verkehr zusätzlich entlasten.

Das Reduktionspotenzial durch Tarifgestaltung wurde anhand von Fokusgesprächen abgeschätzt. Als besonders vielsprechend hat sich in diesem Zusammenhang ein Kombinationsansatz aus positiven und negativen Anreizen erwiesen: Wer in den Nebenverkehrszeiten mit Bus, Zug oder Tram unterwegs ist, profitiert von einem Bonus, die Reise in den Hauptverkehrszeiten wird hingegen mit einem Malus belastet. Der Vorteil dabei: Der Reisende hat die

Möglichkeit sein «Verkehrs-Konto» jederzeit auszugleichen. Gleichzeitig wird die Lenkungswirkung der Massnahme verstärkt, ohne die Verkehrsbetriebe finanziell zusätzlich zu belasten.

Neben der quantitativen Abschätzung des Entlastungspotenzials wurde auch geprüft, welche Rahmenbedingungen gegeben sein müssen, damit entsprechende Massnahmen eine möglichst hohe Wirkung erzielen.

Die wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen lauten wie folgt:

- Unternehmen sollen Hand bieten zu flexiblen Arbeitszeiten und Home Office. Es sind die hierzu notwendigen Veränderungsprozesse in Bezug auf Führungsstil und Unternehmenskultur einzuleiten.
- Die öffentliche Hand soll als Arbeitgeberin ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und Mitarbeitenden Home Office und flexible Arbeitszeiten ermöglichen.
- Schulämter sollen bei anstehenden Standortentscheiden für neue Schulen oder Ersatzstandorte vermehrt verkehrliche Aspekte berücksichtigen und bei bestehenden Standorten die Flexibilisierung bzw. Anpassung der Stundenpläne unterstützen.
- ÖV-Tarifierung, Strassenbenutzungsabgaben und Parkplatzbewirtschaftung können als flankierende Massnahmen räumlich und zeitlich flexibles Arbeiten fördern.

Die Metropolitankonferenz leistet mit dieser Studie einen Beitrag zur Debatte um die Finanzierung und die Zukunft unserer Verkehrssysteme. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen helfen, in den Kantonen, den Gemeinden, in den Schulen und den Unternehmen Projekte auf den Weg zu bringen, die den Verkehr in den Spitzenzeiten entlasten.

Auskunftspersonen und weitere Informationen

Walter Schenkel, Verein Metropolitanraum Zürich

T: +41 43 960 77 33

info@metropolitanraum-zuerich.ch

Matthias Michel, Regierungsrat Zug und Mitglied des Metropolitanrats

T: +41 41 728 55 00

matthias.michel@zg.ch

www.metropolitanraum-zuerich.ch

Facebook: www.facebook.com/metropolitankonferenz.zuerich

Twitter: https://twitter.com/Metropolitan_ZH